

recht das Käsekratzen: „Sind dies die Geburts-
wehen einer neuen, entscheidungsgewissen Groß-
offensive? Oder sind es nur Täuschungsmanöver
eines an anderer Stelle sprungbereiten Gegners? Will der Gegner nur die eigene
Anführerschaft verbessern oder günstige Aus-
gangsbedingungen für eine Offensive gewinnen?“
Auf alles muß man genau hinsehen, auf alles
Recht vorbereiten, ohne seine eigene Kraft
vorzeitig an unrechte Stellen festzuliegen. Ein
Glaube, daß die neue politische Technik Mittel an die
Hand gibt, des Gegners Pläne zu durchkreuzen
oder zum mindesten ihre Ausführung
erheblich zu verzögern, auch wenn sie noch nicht
klar vor dem Beobachter ausgebreitet liegen:
Der Beschluß feindlicher Stabsquartiere, Marsch-
strafen, Schienenstränge, Verkehrsnetze, Orts-
unterstützte, Bereitstellungs- und Stapelplätze
durch die Granaten weittragender Geschütze und
die Bomben von Kampf- und Sturmabteilungen
steht hierbei im Vordergrund. Die An-
griffe der deutschen Luftwaffe auf das sowjetische
Bahnnetz, von denen in letzter Zeit zu
mehrfachen Malen die Berichte des deutschen
OKW, gesprochen haben, gehören in dieses
Kapitel.

Für die verantwortlichen Männer ist ein
solches Käsekratzen kein leichtes Spiel beweglicher
Geister, sondern eine überaus ernste,
metaphysische Arbeit geschulter Köpfe, die einen
Stetn nach dem anderen zu einem Gedanken-
gebäude zusammentragen, das in seiner physischen
Lagegestaltung dem Wirklichkeitsbilde von Tag
zu Tag näher kommt. Unverantwortliche an
der Front und in der Heimat sollten sich nicht
den Kopf unnütz mit solchem Käsekratzen warm
machen, sondern das Lieber den Feinden über-
lassen. Sie können gewiß sein, daß die deutschen
Wehrmachtsberichte ihnen früher oder später
des Käsekratzes Lösung in klarer Form präsentieren
werden.

Wußten Sie schon ... ?

... wie lange Tiere hungern können? Zahl-
reiche Tiere, die nach einem monatelangen
Winter schlaf erwachen, haben damit ansehnliche
Hungertouren vollbracht, die praktisch nur
deshalb möglich sind, weil während des Winter-
schlafs die Lebensfunktionen auf ein Minimum
herabgesetzt sind und das Tier von
den in seinem Körper aufgespeicherten Kraft-
reserven lebt. Die Nahrungsnotriete, die die
meisten Winterschläfer im Herbst in ihre Quar-
tiere schaffen, dienen dazu, daß sie gleich beim
Erwachen im Frühling „greifbar“ sind, weil
das Tier dann zu schwach ist, um auf die Nahrung-
suche auszugehen, und erst durch sofortige
Nahrungsaufnahme wieder Kräfte sammeln
muß. Am längsten kommen Schlangen ohne
Nahrungsaufnahme aus. Brehm berichtet, daß
eine Ringelnatter 311 Tage ohne Futter und
Wasser in völlig gesundem Zustande verbrachte.
Sogar Hunde können mitunter 4 bis 6 Wochen
ohne Nahrung auskommen, ehe sie eingehen.

... daß es Reisfelder in Kroatien gibt? Immer
mehr Ländern Europas gelingt es, die
Reisplantage erfolgreich anzubauen. Auch in
Kroatien wird in diesem Jahr erstmals Reis
angebaut werden. Die Reisfelder werden in
Südkroatien angelegt, wo die gleichen klima-
tischen Verhältnisse herrschen wie in den bul-
garischen Reisbaugebieten.

... wie weit Grassmücken fliegen? Im Vor-
jahre wurde im „Haus der Natur“ zu Salzburg
eine Wädhgrasmücke beringt. Jetzt stellte man
fest, daß die Grassmücke nach Wugla im süd-
lichen Kleinasien flog und dort gefangen wurde.
Sie legte also in der Luftlinie 2600 km
zurück.

... wieviel ein Mal frisst? Der Fimmel
entwickelt unter seinen Argenossen wohl den
besten Appetit. In seinem Magen befinden sich
durchschnittlich etwa 800 Schließlinge und Dor-
sche, die er gleichzeitig verdaut. Eine katzen-
artige Nahrungsaufnahme, wenn man berücksichtigt,
daß jeder Dorsch oder Schellfisch etwa 1 kg
wiegt. Auf diese Weise ergibt sich, daß eine
einzigste Mahlzeit eines Fimmals ausreichen
würde, um 1200 bis 1600 Menschen satt zu
machen.

... über das Käsekratzen? Der Käse ist
verhältnismäßig spät von der Kulturmenschen-
heit erfunden worden. Im Zeitalter Homers
war er noch unbekannt und Odysseus hat bei
seiner Rückkehr die treue Penelope nicht gefügt,
weil er diesen Fälschungsbeweis noch nicht
kannte. Es gibt auch heute noch zahlreiche Na-
turwörter, die vom Käse nichts wissen. Im 18.
Jahrhundert wurde es gebräuchlich, auf das
Papier eines Liebesbriefes einen Käse zu drücken
und diese Stelle mit Tinte zu umranden
und daneben zu schreiben: „Hier sitzt mein
Käse für Dich!“ Es war dann Anzeichen der
Empfänger, diesen papierenen Käse mit den
Lippen wieder von der Briefseite zu lösen.

Aus Liechtenstein

Alpen. Wie man hört, soll infolge der jetzigen
schlechten Witterung Vieh wieder aus den
Alpen bezausgeholt worden sein.

Baduz. Milchknappheit. Wegen Milch-
knappheit steht sich die Milchzentrale Baduz
gezwungen, dem Konsumenten 20 Prozent der
ihm zustehenden Milch zu streichen. Wir fragen
uns, ob diese Streichung durch eine im ganzen
Land durchgeführte Umorganisation des Milch-
funktionsdienstes nicht verhindert werden kann
und muß?

Baduz. Wie man vernimmt, hat die Polizei
am Donnerstagabend den Eindrehler in das
Gasthaus „Au“ in Baduz verhaftet. Ein Teil
der gestohlenen Sachen konnte wieder beige-
bracht werden.

Baduz. Die Reichsdeutsche Gemeinschaft in
Liechtenstein ladet auf Sonntagabend zu einem
Kameradschaftsabend im Hotel „Alder“ in Ra-
duz ein. Es kommt der deutsche Generalkon-
sul in Zürich, Herr Dr. H. Voigt, um
sich von den hiesigen Reichsdeutschen zu ver-
abschieden. Herr Dr. H. Voigt begann seine
Beamtenschaft im deutschen Generalkon-
sulat in Konstantinopel, im Jahre 1919 wurde
er ins Auswärtige Amt nach Berlin berufen
und erhielt dort das Referat über das damals
besetzte Saargebiet. Mit der Heimkehr des
Saargebietes ins Reich bleibt der Name Dr.
Voigt untrennbar verbunden. Dr. Voigt war
auch Mitglied der ehemaligen deutschen Reichs-
landsdelegation. Während seiner achtjährigen
Tätigkeit als Generalkonsul in Zürich hat er
sich das ganz besondere Vertrauen und die
Liebe der hiesigen Reichsdeutschen und hohe
Wahrung aller Personen und Kreise erworben,
die mit ihm in Verbindung kamen. Herr Dr.
Voigt kehrt wieder in das Auswärtige Amt
nach Berlin zurück. Unsere besten Wünsche
begleiten den scheidenden hohen Beamten.

Baduz. Am 16. Juni starb hier nach kurzer
Krankheit im 80. Lebensjahr Herr Ferdin-
and Lamper. Unser herzlichstes Beileid!

Mitgeteilt. Auf Grund der Akten über Druck,
Ausfluß, Vernichtung und Verbrauch ergeben
sich für nachstehende Marken folgende Ver-
brauchsangaben:

5-Fr.-Marke, Troyer, Ausgabe 29. Mai 1939:
76970.

3-Fr.- und 2-Fr.-Marke, Troyer, Ausgabe
18. Dezember 1939: 3 Fr. 56998; 2 Fr. 56993.

Herr Johannes Gendhart, Troyer, Ausgabe
be 10. August 1940: 20 Rp. 64521; 30 Rp.
92527; 50 Rp. 53527; 100 Rp. 43010; 150
Rp. 43523.

3-Fr.-Marke, Troyer-Gehner, Ausgabe 5. Ok-
tober 1940: 65263.

10-Fr.-Marke, Troyer-Jolow, Ausgabe 7. Ju-
li 1941: 45529.

Schaan. Am 16. Juni 1943 starb hier die
Frau des Wendelin Frommelt. Sie hinterläßt
neun unmündige Kinder. Unser herzlichstes
Beileid!

Politik in der Kirche. Immer wieder müssen
wir feststellen, daß einige unserer geistlichen
Herren mit großer Vorliebe von ihrer Kanzel
aus Politik treiben, und zwar eine Politik, die
eindeutig gegen das Reich gerichtet ist. Was hat
denn das mit religiöser Erbauung zu tun, wenn
wie am letzten Sonntag auf der Kanzel in

Grundstück-Versteigerung

Herr Peter Wohlwend, Rosenbergl, Eschen,
Nr. 119, vertreten durch Eugen Schaffhauser,
Rechtsanwalt, Eschen, bringt am Sonntag
nach Pfingsten, dem 20. Juni 1943, nachmit-
tags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen“ in
Eschen die nachfolgenden Parzellen zur frei-
willigen, öffentlichen Versteigerung:
E. B. 7, Fol. 35: Brunnenbündel (Mü-
sen) Kat.-Nr. 256/X, mit 554 Klaster;
Aus E. B. 7, Fol. 44: Jäger (an der
Esche) Kat.-Nr. 366d/1, mit 1240 Klaster.
Über die Versteigerungsbedingungen er-
teilt Auskunft:
E. Schaffhauser, Rechtsanwalt, Eschen.

Arbeitsmarkt Baduz

vom 18. Juni 1943
Hilfsarbeiter nach Schaan und nach Men-
deln. Zimmerleute nach Buzs. 6-8 Gipser
für sofort nach Lugern. Maurer und Zim-
merleute nach Vaduz. Bäcker nach Feldkirch.
1 Hausburche. — 1 Nebentöchter, 2 Kühen-
mädchen, 3 Mädchen für Zimmer und Ser-
vice für Hotel in hier auf 15. Juli. Mädchen
für Haus und Feld.

Trieslen von Kolonnen armer weißer Arbeits-
kräften, von Konzentrationslagern, von Gefäng-
nissen und kommender Revolution gesprochen
wird? Wenn in Muren in derselben Art der
„Ambruch“ als antireligiöse Zeitung dargestellt
und das Austragen dieses Blattes als Sünde
bezeichnet wird. Sind sich denn diese Herren
nicht bewußt, daß ihre Methode das Fernbleiben
von der Kirche zur Folge haben muß? Oder
glauben sie, als Seelenhirten das Recht zu
haben, den Kirchgänger nach Belieben zu
steif zu machen zu dürfen? Versteht man
sich, wenn in den Predigten dieser hoch-
würdigen Herren der Gleichschritt mit der Ju-
denpropaganda zutage tritt. Wir achten jeden
wahren Diener der Kirche, stellen aber jeden
Schnepfentanzler heraus.

Mitteilungen des Kaninchenzüchtervereins.

(Eingel.) Morgen, Sonntag, den 20. Juni,
führt der Vorstand einen Mitgliederbesuch im
Oberland durch. Es werden in erster Linie die
seit Frühling eingetragenen Mitglieder besucht.
Alle Vereinsmitglieder werden ersucht, sich mög-
lichst rechtzeitig an der Lehrreichen und kamerad-
schaftlichen Exkursion zu beteiligen. Auch dem
Verein fernestehende Interessenten und Jüchter
sind unerbittlich dazu eingeladen. Passentiere
können zur Lösung angemeldet werden. Besam-
mlung der Mitglieder im Schaan bei der
Linde um 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr in
Baduz beim Raduzer Hof.

— **Voranzeige.** Im Monat Juli werden
Jüchtertagungen abgehalten, je eine im Ober-
und Unterland. Als Referent für einen Vortrag
Herr Horisberger, Richter und Kommissi-
onsmitglied des Schweizer Kaninchenzüchter-
verbandes, aus Jofingen gewonnen werden. Fr.
Der Vorstand.

An die Kaninchenzüchter in Liechtenstein!
In der letzten Nummer des „Ambruchs“ ist
über die Wirtschaftlichkeit der Kaninchen ge-
schrieben worden, und das hat vielleicht bei
manchen das Interesse geweckt, auch bei uns in
Liechtenstein für diesen Wirtschaftszweig mit
mehr Intensität einzutreten. Dafür ist ja jeden
Jüchter und auch Kaninchenhalter die Gelegen-
heit geboten, indem er dem Kaninchenzüchter-
verein beiträgt und an den Stallhäusern, Vor-
tängen, Kurven und Ausstellungen sich beteiligt.
Nächsten Sonntag, den 20. Juni, ist wieder eine
Stallschau im Schaan und Baduz, wobei jeder
Kaninchenzüchter freundlichst eingeladen ist,
sei er nun Mitglied oder nicht. Wir erwarten
am kommenden Sonntag eine rege Beteiligung.

Baduz. (Eingel.) Tonino Baduz bringt
Samstag und Sonntag die Fortsetzung des
Filmes „Der Tiger von Schemapur“. Das
indische Grabmal. — Eine Bitte an die wert-
vollen Besucher: Wenn Sie sich Plätze reservieren
lassen, dann ist es auch selbstverständlich, daß
man sie abholt. Immer wieder kommt es vor,
daß man Plätze reservieren läßt und dann nicht
einfindet. Es ist dies gegenüber den andern Be-
suchern nicht recht. Nicht jeder hat Gelegenheit,
sich einen Platz reservieren zu lassen, darum
sollten Plätze, die nicht abgeholt werden, abge-
melbart werden. Von Besuchern, die Plätze re-
servieren lassen, verlangt das Tonino Baduz
in Zukunft die volle Adresse und sind solche
Plätze zu befragen, auch wenn die Vorbestellung
nicht befehrt wird. Wir machen unsere Be-
sucher schon heute auf den Film „Heimaterde“
aufmerksam. Dieser Film läuft am kommenden
Mittwoch und Freitag.

Bekanntmachung

betreffend Zuteilung von Futtermitteln

Es gelangen in diesem Sommer nachfol-
gende Futtermittel zur Verteilung:
a) Für Pferde: Futterzellulose und Olu-
gen, ungemischt.
Pferdehalter, welche Futter beziehen
müssen, müssen sich bis spätestens am
30. Juni 1943 bei ihrer Gemeindebe-
hörde melden.
b) Für Schweine und Kühe: Eiweißkon-
zentrat.
Infolge der fehlenden hochwertigen Ei-
weißfuttermittel wie Fischmehl, Blutmehl,
Olfugen usw. wird das Schweinefutter, das
vormiegend aus Kartoffeln und wenig Mais
besteht, zu einseitig und muß daher mit
konzentriertem Futter ergänzt werden.
Hühner- und Schweinehalter, die Futter
beziehen wollen, haben sich bis spätestens
am 30. Juni 1943 bei den Kriegswirtschafts-
ämtern zu melden und die Stückzahl anzu-
geben.
Baduz, den 18. Juni 1943.
Aderbankelle
des Fürstentums Liechtenstein.
gez. H. Hofler.

Kurznachrichten

Die Londoner Juden spielen bei der Kon-
ferenz der britischen Labour-Partei eine be-
deutende Rolle, hebt eine hier verbreitete
United-Press-Meldung hervor. Die Agentur
verweist darauf, daß Professor East und der
ehemalige Minister Shinwell, die beide Juden
sind, zu Mitgliedern des Exekutivausschusses
der Labour-Partei gewählt wurden und hierbei
die höchste Stimmzahl erreichten.

Auf der Schlußsitzung des Kongresses der tür-
kischen Volkspartei ergriff der türkische Mini-
sterpräsident Sütra Saracoglu das Wort
zu Ausführungen, in denen er auch die Bezie-
hungen der Türkei zu den kriegführenden
Großmächten behandelte.

Bezüglich Deutschlands bemerkte der türki-
sche Ministerpräsident, daß die Beziehungen
zwischen der Türkei und dem Reich auf dem
1941 abgeschlossenen Freundschafts- und Nicht-
angriffspakt beruhen. Die Ereignisse hätten
gezeigt, daß dieser Pakt den wahren Interessen
der beiden Parteien entspreche und auch wei-
terhin dazu angetan sei, sich gedeihlich für die
beiden Parteien auszuwirken.

Auch die Ruhestätte des italienischen Natio-
nalführers Garibaldi wurde von den anglo-
amerikanischen Luftangreifern geschädigt.

Der Sowjetbotschafter Malitsch erklärte dem
ägyptischen Gesandten in London, die Mostauer
Regierung habe alle sieben aus Kairo vorge-
schlagenen Kandidaten für den neuen ägypti-
schen Gesandtenposten am Krenl abgelehnt.

In Iran und Irak wurde die Zwangsarbeit
zur Sicherstellung der Ernährung angeordnet,
um alle Häftlinge im Alter von 20 bis 45
Jahren zu ernähren.

In Buenos Aires und in der argentinischen
Provinz wurden zahlreiche kommunistische Agi-
tatoren verhaftet.

Am 7. Juni trat die gesamte chilenische Re-
gierung zurück, nachdem zuerst der von rechts
wie von links angeführte Innenminister Mo-
rales Beltrami seinen Rücktritt erklärt hatte.
Die Radikale Partei schied bei der Kabinets-
umbildung aus, die wichtigsten Posten wurden
mit Offizieren besetzt. Präsident Rios erklärte,
daß sich an der bisherigen chilenischen Außen-
politik nichts ändere.

Die Pflanzenzüchtung in Europa hat
seit Beginn des ersten Weltkrieges stark
zugenommen. Nach den Feststellungen des In-
ternationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom
hat der Balkan mit 48 % den Hauptanteil bei
der gesamten Züchtung. Weitere 21 % ent-
fallen auf die baltischen Staaten und das
ehemalige Polen, 21 % auf Mitteleuropa, 6 %
auf Nordwesteuropa und 4 % auf Südwest-
europa. Diese Zahlen beziehen sich aber nur auf
die Züchtung aus freizüchtigen Pflanzen;
sie werden aber um mehr als das Doppelte
steigert, wenn die Olivenzüchtung überzogen. Rund
35 % des Gesamtverbrauchs an Pflanzen-
material wurde in den letzten Jahren aus der kontinen-
talenuropäischen Züchtung gedeckt. Zwei Drittel
wurden in Form von Blfrüchten und Ölen ein-
geführt. Deutschland hat daher rechtzeitig die
Wichtigkeit der Ausdehnung des Pflanzen-
anbaus zur Schließung der europäischen Feh-
läufe erkannt und die entsprechenden Maßnah-
men getroffen.

Die Stimme der Front

Liebe Kameraden!
Recht frohe Pfingstgrüße aus dem Osten. Mit
großer Freude danke ich auch im Namen meiner
Kameraden für die regelmäßigen Zustellungen
Ihres beliebigen und allgemein interessierenden
Kampfblasses.
Euer Fritz Smetana.

Heftiger Sonntagsdienst am 20. Juni:
Dr. med. D. Brunhart, Schaan, Telefon 5.

Dankagung

Wir danken alle, die uns beim Verlassen
und unerwarteten Hinscheiden unse-
res lieben und unvergesslichen Kindes

Robert

hilfreich und tröstend beistanden, mit
einem herzlichen Vergeltsgott. Ferner
danken wir für die vielen Blumen und
Konkorden und für das zahlreiche Ge-
leite zur letzten Ruhestätte.

Triesenberg, im Juni 1943.

Für die Trauerfamilie:
Alois Schädler.

Tonkino Vaduz

Gesamt, den 19. Juni, abends 8.30 Uhr
Gesamt, den 20. Juni, nachmittags 3.30 Uhr
und abends 8.30 Uhr

La Jana, Fritz von Dongen, Kitty Janßen, Hans Stüwe, Theo Lingen,
Gustav Dießl, Alexander Colling in:

Das indische Grabmal

Die Fortsetzung von „Der Tiger von Schemapur“

Wochenprogramm
Voranzeige für Mittwoch und Freitag
nam: „Heimaterde“